

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

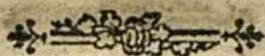
ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1793

XLI. Fortsetzung des vierzigsten Stücks.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10111



für das gegebene Jahr. Bleibt nichts übrig, so ist der Römer Zinszahl für das gegebene Jahr 15. Der Quotient aber zeigt an, wie viel Indictionen bis auf das gegebene Jahr verflossen sind. z. E.

Das gegenwärtige Jahr ist	—	1793
Hiezu addirt	—	3
Summe		— — 1796.

Wenn diese 1796 durch 15 dividirt werden, so bleiben 11 übrig. 11 ist also der Römer Zinszahl für das Jahr 1793. Der Quotient 119 zeigt an, daß bis zum Jahre 1793, 119 Indictionen verflossen sind.

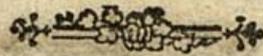


XLI.

Fortsetzung des vierzigsten Stückes.

Wir kommen nun näher auf die Beschaffenheit des so genannten neuen Styls, oder gregorianischen Kalenders, dessen bereits am Schluß des 37sten Stückes gedacht worden. Nach demselben wurden zuförderst aus dem October des 1752sten Jahres 10 Tage weggelassen; indem man nach dem 4ten sogleich den 15ten zählte, damit die Nachtgleiche des folgenden Jahres wieder auf den 21sten März fallen

Dritter Band. E mögte.

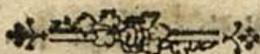


mögte. Zugleich ward die Dauer des Sonnenjahres 365 Tage, 5 Stunden, 49 Minuten, 12 Sekunden angenommen, und (weil dies von dem julianischen Jahre um $10\frac{1}{4}$ Minuten, oder in 400 Jahren um 3 Tage abweicht), festgesetzt, in Zukunft unter vier auf einander folgenden Sekularjahren, welche nach dem julianischen Kalender allezeit Schaltjahre seyn sollten, nur ein einziges ein Schaltjahr seyn zu lassen. So ist unter den 4 Jahren 1600, 1700, 1800, 1900, nur das erste ein Schaltjahr gewesen, die übrigen 3 werden gemeine Jahre. Durch dieses Mittel werden aus dem julianischen Kalender aller 400 Jahre 3 Schalttage weggelassen, welches das Fortrücken des Tags der Nachtgleichen verhindert. Ist nun gleich nach den neuesten Bestimmungen das Sonnenjahr noch 27 Sekunden kürzer, als man es hiebey angenommen hat, so rückt doch, dieses Fehlers wegen, die Nachtgleiche erst nach 3200 Jahren um Einen Tag, und man wird alsdann einmal 4 Sekularjahre nach einander sämmtlich zu gemeinen Jahren machen müssen. Um nun diese Jahresrechnung mit dem Mondlaufe zu verbinden, verwarf Lili das Beschreiben der güldenen Zahl zu den Tagen des Kalenders gänzlich, und führte dagegen den Gebrauch der Epakten ein, wie er vorhero beschrieben worden. Nächst Lili hatte
Clavius

Clavius an dieser Einrichtung den meisten Antheil. Die protestantischen Staaten nahmen diese von Rom aus veranstaltete Kalenderverbesserung nicht an, sondern behielten die vorige Einrichtung bey, durch welche Verschiedenheit die Benennungen des alten und neuen Styls veranlaßt wurden. Endlich bewog aber doch die Beschwerlichkeit des Gebrauchs von zweyerley Kalendern bey Glaubensgenossen, die unter einander wohnten, und stets Geschäfte mit einander hatten, die evangelischen Stände des deutschen Reichs, im Jahr 1700. den verbesserten Kalender einzuführen, der im Wesentlichsten mit dem gregorianischen völlig überein kam, nur daß in demselben in Absicht auf den Mondlauf und das Osterfest eine andere astronomische Berechnung als in jenem zum Grunde gelegt wurde, die in Feyerung des Osterfestes eine Woche Unterschied verursachen, aber hier nicht erklärt werden kann. So trat der Fall schon 1724. ein, da die Ostern der Protestanten auf den 9ten April, die der Katholiken aber erst den 16ten April fielen. Eben dies ereignete sich im Jahre 1744, da Ostern bey den Protestanten auf den 29sten März, bey den Katholiken auf den 5ten April fiel. Im Jahre 1778. fiel das gregorianische Osterfest den 19ten April; nach der astronomischen Rechnung eigentlich auf den 12ten, ward

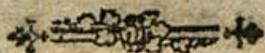
F 2

aber,

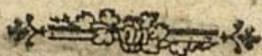


aber, weil es mit dem Pascha der Juden zusammenkam, durch einen eignen Schluß der evangelischen Stände auf den 19ten verlegt. Endlich haben sich die evangelischen Stände nach dem Inhalte eines von Wien den 7ten Junii 1776. datirten Kayserlichen Patents entschlossen, dem neuen Styl unter dem Namen eines allgemeinen Reichskalenders völlig beizutreten, und das Fest der Auferstehung jederzeit mit den Katholischen zugleich zu feyern. England hatte schon 1752, und Schweden 1753. den verbesserten Kalender angenommen, daß also der alte Styl unter den christlichen Völkern in Europa nur noch in Rußland üblich ist.

Um die Kalenderberechnung nach dem allgemeinen oder gregorianischen Styl für ein bestimmtes Jahr zu machen, muß man für dasselbe vor allen andern den Sonnenzirkel und Sonntagsbuchstaben, nach der oben gegebenen Anweisung suchen, wonach man das ganze Jahr leicht in die gehörigen Monate und Wochen eintheilen kann. Demnächst sind die güldene Zahl, die Epakten und der Ostervollmond zu suchen. Wie die güldene Zahl und die Epakten gefunden werden, ist gleichfalls vorher vorgetragen worden. Für das Jahr 1793. ist die güldene Zahl 8, und die Epakten XVII. letzteres heißt: Die Neumonde fallen auf die Tage, welche im gregoriani-



rianischen Kalender mit XVII. bezeichnet sind, d. i. auf den 12. Januar, 10. Februar, 12. März, u. s. w. Es fängt also mit dem 12. März eine Lunation an, deren 14. Tag, oder der 27. März der erste Vollmond, nach der auf den 21. März fallenden Nachtgleiche, ist. Dieser 27ste März ist die Ostergrenze des Jahres; und der nächste Sonntag, als der 31ste März, der Osters- tag. — Ueberhaupt kann man sich in An- sehung des Osterfestes merken, daß es niemals vor dem 21sten März, und niemals nach dem 25sten April, sondern allezeit zwischen diese bey- den Tage fällt, welches durch den ersten Vollmond, nach der Frühlingsnachtgleiche be- stimmt wird. Fällt der Vollmond auf den 21sten März, als den Tag der Nachtgleiche, selbst, und dies wäre ein Donnerstag, Freitag, oder Sonnabend, so ist den nächsten Sonntag Ostern. Ist der 21ste März ein Sonntag, so wird Ostern 8 Tage danach gefeyert. In die- sen beyden Fällen haben wir also früh Ostern. Ist dagegen der Vollmond kurz vor dem 21sten März gewesen, so muß nach 3 Wochen ein neuer Vollmond, nämlich der Vollmond im April ab- gewartet werden, und dann haben wir spät Ostern. Nach dieser Berechnung fällt Ostern in den noch übrigen Jahren dieses Jahrhunderts folgendergestalt:



1794 den 20. April.
 1795 — 5. April.
 1796 — 27. März.
 1797 — 16. April.
 1798 — 3. April.
 1799 — 24. März.
 1800 — 9. April.

Wenn das Osterfest bestimmt ist, so ordnen sich die übrigen beweglichen Feste sehr leicht nach demselben. Ich will der Verbindung und des Zusammenhangs wegen das Merkwürdigste von den beweglichen und unbeweglichen Festen so wol, als auch von der Benennung der Sonntage, und anderer in jeden Monath fallenden, in dem Kalender besonders ausgezeichneten Tage im folgenden Stücke mit anführen. Die wenigsten Menschen wissen die Ursach dieser Benennungen. Sie hören alle Jahr von Lätare, Oculi, Palmarum, von Lichtmessen, Fabian Sebastian, Walpurgis, u. d. gl. ohne sich etwas weiter dabey gedenken zu können. Für diese ist das folgende Stück bestimmt. Diejenigen, denen alle diese Dinge bekannt sind, wollen bedenken, daß es für sie nicht geschrieben ist; und die, die es für unbedeutend halten, etwas darüber zu wissen, haben die Erlaubniß, das ganze Stück zu überschlagen.

XLII.

Fortsetzung des ein und vierzigsten
Stücks.

Zuerst also von den Festen überhaupt. Man theilt die Zeitrechnung gewöhnlich in das Kirchenjahr, und in das bürgerliche Jahr ein. Das Kirchenjahr nimmt seinen Anfang vier Wochen vor Weihnachten mit dem ersten Adventssonntage; das Bürgerjahr aber mit dem ersten Januar. In geistlichen Sachen wird nach dem Kirchenjahre gerechnet. Wie die Feste in der Ordnung auf einander folgen, zeigt jeder Kalender. Man theilt sie in bewegliche und unbewegliche Feste ein.

Bewegliche Feste sind

1) das Osterfest oder Ostern; von dem alten deutschen Worte Urstand, oder Auferstand; weil es zum Andenken der Auferstehung Christi gefeyert wird. Wie es in dem Kalender bestimmt wird, ist im vorigen Stücke gezeigt worden. Es ist das älteste unter allen christlichen Festen, und schon im ersten Jahrhundert eingeführt worden.

2) Das Fest der Himmelfahrt Christi. Es ist im dritten Jahrhundert eingeführt, und

F 4

fällt